

4. Weiterbildungscurriculum für psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen

Ab Juni 2013 in Wien

Transference Focused Psychotherapy, TFP

Veranstalter: ÖGATAP, Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie

4. WEITERBILDUNGSCURRICULUM FÜR PSYCHODYNAMISCHE PSYCHOTHERAPIE DER BORDERLINE-STÖRUNGEN

TRANSFERENCE FOCUSED PSYCHOTHERAPY (TFP)

Die ÖGATAP organisiert das 4. Weiterbildungscurriculum für Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP) in Kooperation mit der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie Wien und der Wiener Psychoanalytischen Akademie.

Fachliche Leitung:

B. Brömmel, ÖGATAP

Fachlicher Beirat:

A. Wolek, ÖGATAP

M. Grögl-Buchart, ÖGATAP

M. Rosner, ÖGATAP

St. Doering, Univ. Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie

Veranstalter:

ÖGATAP (Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie)

1070 Wien, Kaiserstraße 14/13

T: (01) 523 38 39

office@oegatap.at, www.oegatap.at

Organisation:

ÖGATAP Geschäftsstelle

Lehrpersonen:

B. Brömmel, ÖGATAP, Wien

G. Brownstone, WPV, Wien

J. Clarkin, PDI, New York

G. Dammann, Psychiatrische Klinik Münsterlingen

St. Doering, Univ. Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Wien

M. Fischer-Kern, Univ. Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Wien

M. Grögl-Buchart, ÖGATAP, Wien

P. Holler, TFP Institut, München

O. Kernberg, PDI, New York

M. Lohmer, TFP Institut, München

Ph. Martius, TFP Institut, München

M. Rosner, ÖGATAP, Wien

P. Schuster, WPV, Wien

F. von Spreti, TFP Institut, München

A. Wolek, ÖGATAP, Wien

F. Yeomans, PDI, New York

ZUR TFP

Auf den jahrzehntelangen Arbeiten Otto Kernbergs zur Borderline-Persönlichkeits-Organisation fußend steht mit der TFP eine mittlerweile weit verbreitete störungsspezifische psychodynamische Behandlungsmethode zur Verfügung, deren Wirksamkeit wissenschaftlich gut fundiert ist. Seit 1999 ist die TFP als Behandlungsmanual publiziert. In mehreren wissenschaftlichen Begleitstudien konnte die Wirksamkeit eindrucksvoll belegt werden.

Zentral sind in der TFP das Begrenzen destruktiven Agierens und das Fokussieren auf die Übertragungsbeziehung zwischen TherapeutIn und PatientIn im „Hier-und-Jetzt“.

Ziel der Behandlung ist, diejenigen Bereiche des Verhaltens und der inneren Welt der PatientInnen störungsorientiert durcharbeiten und strukturell zu verändern, die zu den charakteristischen, sich ständig wiederholenden maladaptiven Verhaltensmustern, den chronischen affektiven und kognitiven Störungen und den schweren Beeinträchtigungen der interpersonellen Beziehungen führen.

Die TFP eignet sich für die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen und anderen schweren Persönlichkeitsstörungen sowie für Patientinnen mit komorbiden Ess- und Somatisierungsstörungen oder Abhängigkeitserkrankungen.

Das aktive therapeutische Vorgehen konzentriert sich von Anfang an auf die psychodynamischen Techniken der Klärung, Konfrontation und Interpretation unbewusster Objektbeziehungsdyaden, die sich im „Hier-und-Jetzt“ der Übertragung und Gegenübertragung als typische Rollenpaare (z. B. Täter–Opfer) manifestieren.

Das frühzeitige Einsetzen von metaphorischen Deutungen soll dem Patienten/der Patientin in der therapeutischen Dyade erste Integrations-schritte zwischen seinen Affekten und Handlungen ermöglichen. Aggressive und selbstdestruktive Anteile der PatientInnen stehen früh im Zentrum der von technischer Neutralität geprägten, übertragungsfokussierten Therapie.

Mit herzlichen Grüßen,
das Organisationskomitee

ORGANISATORISCHES

Seit 2004 organisiert die ÖGATAP Weiterbildungskurse in TFP. Das Curriculum ist modular konzipiert, die einzelnen Module bauen aufeinander auf und können auch getrennt gebucht werden.

So können Sie die TFP ausführlicher kennenlernen, bevor Sie sich entscheiden, Modul 3 zu buchen. Supervisionsgruppen können auch außerhalb Wiens angeboten werden, um TeilnehmerInnen aus dem Süden und Westen die Teilnahme zu erleichtern.

Modul 1 und Modul 2 bestehen aus einführenden Seminaren (samstags, 10–19h, 10, 5 AE), die auf Modul 3 vorbereiten. Es werden dort praxisnahe Grundlagen der TFP vermittelt. In den Seminaren des 3. Moduls werden nach einem theoretischen

Input die Inhalte in ihrer praktischen Anwendung anhand von Videomitschnitten von TFP-Stunden diskutiert. Für den Nachmittag ist Fallsupervision mit Hilfe von Videomitschnitten von TeilnehmerInnen und Rollenspielen vorgesehen.

Mit den Seminaren in Modul 3 alternierend treffen sich die Supervisionsgruppen (freitags bzw. samstags, 6 AE). Durch das Betrachten, Reflektieren und Diskutieren von mit Video aufgezeichneten Therapiesitzungen in der Gruppe werden die Verläufe der TFP-Therapien mit den Supervisoren intensiv durchgearbeitet und die für TFP typischen Modifikationen der Behandlungstechnik eingeübt. Es werden die Interaktionsprobleme mit BorderlinepatientInnen unter besonderer Berücksichtigung der Gegenübertragung bearbeitet.

Voraussetzungen

Modul 1

Ist offen für alle Interessierten.

Modul 2

für:

- graduierte PsychotherapeutInnen
- PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision
- PsychologInnen mit klinischer Erfahrung
- FachärztInnen (in Ausbildung) für Psychiatrie und Psychotherapie und Mitglieder anderer psychosozialer Berufe mit einschlägiger klinischer Erfahrung.

Modul 3

für:

- graduierte PsychotherapeutInnen
- PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision (weit fortgeschrittenes Fachspezifikum),
- PsychologInnen mit klinischer Erfahrung
- FachärztInnen (in Ausbildung) für Psychiatrie und Psychotherapie und Mitglieder anderer psychosozialer Berufe mit einschlägiger klinischer Erfahrung.

Weiterhin ist erforderlich, dass im Rahmen der Praxis- oder Klinik­tätigkeit die Möglichkeit besteht, PatientInnen mit Borderline-Störung über einen längeren Zeitraum zweimal wöchentlich zu behandeln und die Sitzungen auf Video aufzuzeichnen.

Die Behandlung der PatientInnen erfolgt eigenverantwortlich im Rahmen des ambulanten oder stationären institutionellen Settings der TeilnehmerInnen.

Anrechenbarkeit

PsychotherapeutInnen können das Curriculum als Weiterbildung anrechnen lassen, sofern sie an mindestens 200 Stunden des Kurses teilnehmen. Die Teilnahme von nur Modul 1 und 2 kann nur als Fortbildung anerkannt werden, für PsychologInnen ist die Fortbildung als solche im Rahmen des Psychologengesetzes anrechenbar. Bei der ÖÄK werden für den Kurs DFP-Punkte eingereicht.

Weiterbildungskosten

Modul 1:	250,-
Modul 2:	535,-
Modul 3:	2.715,-

Zahlungsmodalitäten

Die Teilnahmegebühr für die jeweiligen Module sind unmittelbar nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen.

Anmeldung

Per E-Mail unter office@oegatap.at
oder per Fax: (01) 523 38 39–10
Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, es gibt eine beschränkte Teilnehmerzahl.

Stornobedingungen

Die Anmeldung ist verbindlich für das jeweilige Modul.

Information

ÖGATAP, Kaiserstraße 14/13, 1070 Wien
Tel.: (01) 523 38 39, E-Mail: office@oegatap.at,
www.oegatap.at

ÜBERSICHT UND ZEITPLAN DER TFP-FORTBILDUNG

MODUL 1

K0	Einführung in die Methode, Grundlagen, Entwicklung, Videodemonstration und Live-Supervision	Otto F. Kernberg (New York)	22. Juni 2013
-----------	---	-----------------------------	---------------

MODUL 2

K1	Diagnostik in der Übertragungs-fokussierten Psychotherapie	Stephan Doering	19. Oktober 2013
K2	Contract Setting	Frank Yeomans	30. November 2013
K3	Strategien der TFP	Mathias Lohmer	11. Jänner 2014

MODUL 3

K4	Psychoanalytische Grundlagen der TFP	George Brownstone	15. März 2014
K5	Dyads/Objektbeziehungsdyaden	Frank Yeomans	14. Juni 2014
K6	Narzissmus	Mathias Lohmer	20. September 2014
K7	Behandlungsverlauf	Petra Holler	22. November 2014
K8	Verschiedene Therapie-Ansätze zur Behandlung der Borderline-Störungen	Gerhard Damman	19. Jänner 2015
K9	Research on Personality Disorders and TFP	John Clarkin	14. März 2015
K10	TFP im stationären Bereich, Kunsttherapie, Kinder und Jugendliche	Philipp Martius Flora von Spreti	13. Juni 2015
K11	Medikamentöse Behandlung, Kooperation / Gewalt, Perversion und TFP	Bernhard Brömmel Fritz Lackinger	12. September 2015
K12	Modelle von Klein und Bion für die Behandlung von Borderlinestörungen	Peter Schuster Melitta Fischer-Kern	14. November 2015
K13	Integration mit anderen (nicht störungsspezifischen) Therapiemethoden / John Steiner Orte des seelischen Rückzugs	Bernhard Brömmel Michael Rosner	Jänner 2016

In den Monaten zwischen den Seminaren K4 und K13 finden die Supervisionstermine statt. Die Termine werden mit den TeilnehmerInnen vereinbart.

MODUL 1

K0 Einführungsseminar

22. Juni 2013

Kursleitung: Otto F. Kernberg

Einführung in die Methode, Grundlagen, Entwicklung, Videodemonstration mit Live-Supervision durch Otto F. Kernberg.

MODUL 2

K1 Diagnostik in der Übertragungs-fokussierten Psychotherapie

19. Oktober 2013

Kursleitung: Stephan Doering

Zunächst wird auf die phänomenologische Diagnostik und Klassifikation der Borderline-Persönlichkeitsstörung sowie komorbider Störungen nach ICD-10 und DSM-IV mittels strukturierter klinischer Interviews (SKID-I und SKID-II) eingegangen. Die besondere Bedeutung der Erhebung der biographischen Anamnese und des Krankheits- und Behandlungsverlaufs werden aufgezeigt.

Anhand der objektbeziehungstheoretischen Entwicklungspsychologie von Kernberg wird in das Modell der Borderline Persönlichkeitsorganisation eingeführt und die daraus resultierende Strukturpathologie behandelt. Die Diagnostik dieser Pathologie bildet den Schwerpunkt des Seminars. Es wird das von Otto Kernberg entwickelte Strukturelle Interview vorgestellt, das anhand eines Videobeispiels diskutiert wird. Darüber hinaus werden Instrumente für die Strukturdiagnostik vorgestellt, so zum Beispiel das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation (STIPO).

Abschließend wird diskutiert, wie ein vollständiger diagnostischer Prozess in der TFP ablaufen kann, der sowohl Phänomenologie und Struktur als auch Übertragungsdiagnostik und psychodynamisches Verstehen beinhaltet.

K2 Contract Setting

30. November 2013

Kursleitung: Frank Yeomans

Der Behandlungsvertrag regelt die Verantwortlichkeiten von PatientIn und TherapeutIn, schützt die Fähigkeit des Therapeuten zu denken und stellt einen möglichst sicheren Raum für die Entfaltung der Dynamik des Patienten zur Verfügung. Er soll das deutende Verstehen von (gegen)übertragungsbedingten Abweichungen im Laufe der Therapie ermöglichen. Damit schaffen wir einen Rahmen, in dem sich die Therapie als Anker im Leben des Patienten etablieren kann.

Seminar auf Englisch, bei Bedarf wird übersetzt!

K3 Strategien der TFP

11. Jänner 2014

Kursleitung: Mathias Lohmer

Die SeminarteilnehmerInnen lernen mit Hilfe der verschiedenen „Informationskanäle“ – verbale und nonverbale Äußerungen der PatientInnen, die eigene Gegenübertragung – die jeweilige dominante und die abgewehrte Übertragungsbeziehung zu beobachten, zu benennen und zu interpretieren. Dieses Beschreiben der „Objektbeziehungsdyaden“ ist ein Schwerpunkt des TFP-Vorgehens. Videoaufnahmen und Rollenspiele sowie konzeptuelle Erläuterungen ermöglichen es, dieses Vorgehen einzuüben.

MODUL 3

K4 Die psychoanalytischen Grundlagen der TFP

15. März 2014

Kursleitung: George Brownstone

Unter Psychoanalyse versteht man drei Dinge: eine Theorie der Psyche, eine Behandlungsmethode und eine Methode, die Psyche zu erforschen. Die TFP ist eine Behandlungsmethode, die auf der psychoanalytischen Theorie der Psyche fußt. Psychoanalytische Konzepte wie psychische Struktur, Bewusstes und Unbewusstes, Konflikt, Übertragung und Gegenübertragung werden erklärt. Wie sich eine Borderline-Persönlichkeitsorganisation von einer neurotischen Organisation unterscheidet, wird verdeutlicht und infolgedessen wie und warum die Methode der TFP sich von der Methode der klassischen Psychoanalyse unterscheidet.

K5 Dyads/Objektbeziehungsdyaden

14. Juni 2014

Kursleitung: Frank Yeomans

Internalisierte Selbst-Objekt-Dyaden bestimmen die Art und Weise, in der Borderline-Patienten ihre Umwelt wahrnehmen. Bedingt durch den Einsatz von unreifen Abwehrmechanismen wie Spaltung und projektive Identifizierung kommt es oftmals zu einem verzerrten Erleben von sich selbst und anderen, das auch in der Beziehung zum Therapeuten seinen Ausdruck findet. Durch die interpersonelle Aufspaltung in Gute und Böse, oft durch einen heftigen Affekt miteinander verbundene Selbst- und Objektanteile nehmen die Patienten eine Rollenverteilung vor, die den Therapeuten häufig zum idealisierten oder verfolgenden Gegenüber werden lässt. Durch die Deutung, das heißt, durch das Bewusstmachen dieser Beziehungsmuster wird die Integration der voneinander abgespaltenen Rollen sowie die Reflexionsfähigkeit des Patienten gefördert. So wird den Patienten ermöglicht, die paranoide Position der in Gut oder Böse gespaltenen Repräsentanzen zu verlassen und die depressive Position zu erreichen.

Seminar auf Englisch, bei Bedarf wird übersetzt!

K6 Narzissmus

20. September 2014

Kursleitung: Mathias Lohmer

Der narzisstische Modus mit Spaltung, Idealisierung und Entwertung spielt eine entscheidende Rolle bei der Borderline-Störung und der Beziehungsgestaltung der PatientInnen. Im Seminar wird das Kontinuum des Narzissmus von gesundem infantilem Narzissmus bis zum malignen Narzissmus mit antisozialen Zügen besprochen. Daraus werden entsprechende Richtlinien zur Behandlung abgeleitet und geübt.

K7 Behandlungsverlauf

22. November 2014

Kursleitung: Petra Holler

Darstellung eines gesamten Behandlungsverlaufes von der Diagnostik über Contract-Setting hin zu Problemen in der Anfangsphase (Testen des Contracts, Symptomeskalationen) zum Arbeiten in der mittleren und fortgeschrittenen Behandlungsphase mit Herausarbeiten der wesentlichen Objektbeziehungsdyaden bis zum Behandlungsende.

K8 Verschiedene Therapie-Ansätze zur Behandlung der Borderline-Störungen

19. Jänner 2015

Kursleitung: Gerhard Dammann

In diesem Seminar wird ein Überblick gegeben und ein Vergleich vorgenommen zwischen den wichtigsten Therapieverfahren zur Behandlung der Borderline-Störungen (TFP, DBT, MBT, Interaktionelle Therapie, Schematherapie, traumaorientierte Zugänge). Es werde dabei sowohl die theoretischen Prämissen, die Vor- und Nachteile der Verfahren und Möglichkeiten der Kombination diskutiert und wichtige Kontroversen in der Psychotherapie dieser Patienten besprochen.

K9 Research on Personality Disorders and TFP

14. März 2015

Kursleitung: John F. Clarkin

The workshop will provide you with latest information, out of "first hand", about research regarding personality, personality disorders and their treatment, namely TFP, with a glance at other borderline therapy methods. The workshop will relate the research to practical clinical issues, e.g., different types of borderlines and different aspects to the transference and countertransference, the impediments to a contract setting with a patient etc.

Seminar auf Englisch, bei Bedarf wird übersetzt!

K10 TFP im stationären Bereich, Kunsttherapie, Kinder und Jugendliche

13. Juni 2015

Kursleitung: Philipp Martius, Flora von Spreti

Im Laufe der oft langjährigen Behandlung von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeits-Störung (BPS) kommt es häufig zu wiederholten stationären Aufenthalten. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine Aufnahme zur psychiatrischen Krisenintervention oder auch um eine stationäre psychotherapeutische (Langzeit-)Behandlung in einer psychosomatischen Klinik. Dabei spielen auch Aufenthalte in einer stationären Suchttherapie oder die Einweisung in die Forensik eine Rolle.

Das Seminar behandelt die Indikationen und Kontraindikationen für die verschiedenen Settings aus der TFP-Perspektive. Anschließend wird die Anwendung von Prinzipien der TFP im stationären Setting erläutert und das „Teamwork“ auf der Station anhand der Kooperation von Medizin, Psychotherapie und Kunsttherapie vorgestellt.

Das Konzept der TFP wurde ursprünglich im stationären Setting entwickelt. Daher eignet es sich hervorragend z.B. zur Erstellung eines psychotherapeutischen Gesamtbehandlungsplanes und kann ebenso effektiv in der Supervision eingesetzt werden.

Vortrag von Martina Grögl-Buchart: Stationäre Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Persönlichkeitsentwicklungsstörungen

K11 Teil 1: Medikamentöse Behandlung, Kooperation

12. September 2015

Kursleitung: Bernhard Brömmel

Ein Teil dieses Seminars handelt von psychopharmakologischen Behandlungsmöglichkeiten und deren Problemen. Erwünschte, unerwünschte und realistische Medikamentenwirkungen und vor allem ihre psychodynamische Bedeutung, aber auch Fragen der Zusammenarbeit zwischen PsychotherapeutIn und PsychiaterIn sowie anderen professionellen HelferInnen werden diskutiert.

K11 Teil 2: Gewalt, Perversion und TFP

12. September 2015

Kursleitung: Fritz Lackinger

Dieser Teil des Moduls wird sich mit der Diagnostik und Behandlung von Patienten befassen, die gewalttätig sind oder andere strafbare Handlungen begangen haben. Insbesondere werden wir auch auf die Frage der Behandelbarkeit von Sexualstraftätern eingehen. TFP stellt uns ein geeignetes Instrumentarium zur Verfügung, um über diese Fragen nachzudenken. Das Strukturniveau ist ein wichtiges Kriterium für die Differentialdiagnostik auch in diesem Bereich. Aber auch die Frage, wie stark der pathologische Narzissmus mit aggressiven Beziehungsvorstellungen durchsetzt ist, muss untersucht werden. Schließlich werden wir auf die Frage der Differentialdiagnose von Paraphilien eingehen und Besonderheiten bei ihrer Behandlung überlegen.

K12 Modelle von Klein und Bion für die Behandlung von Borderlinestörungen

14. November 2015

Kursleitung: Melitta Fischer-Kern, Peter Schuster

Die von Melanie Klein beschriebenen Konzepte der paranoid-schizoiden und depressiven Position sowie der projektiven Identifizierung erweitern das Verständnis von Borderlinestörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten. Das von Bion eingeführte Modell des Containers ermöglicht es, Übertragung und Gegenübertragung in ihrer gegenseitigen Bedingung psychotherapeutisch zu nutzen. Mit diesen Grundlagen soll auf „Denken“ und „Denkstörungen“ des Borderline-PatientInnen besonders eingegangen werden.

K13 Teil 1: Integration der gewohnten (nicht störungsspezifischen) Therapiemethode

Jänner 2016

Kursleitung: Bernhard Brömmel

Möglichkeiten der Kombination und/oder Integration mit den vertrauten, nicht störungsspezifischen Therapiemethoden sollen in diesem Seminar diskutiert werden. Erfahrungsgemäß neigen wir dazu, auch nach längerer Auseinandersetzung mit der TFP immer wieder bei unseren „herkömmlichen“ Methoden zu „landen“ und wieder mehr zu stützen. Das hat zum einen persönliche Gründe, zum anderen liegt es an der Psychopathologie der PatientInnen. Dieser Teil des Seminars soll mehr Klarheit schaffen, hier einen eigenen befriedigenden Standort zu finden.

K13 Teil 2: John Steiner Orte des seelischen Rückzugs

Jänner 2016

Kursleitung: Michael Rosner

Ein Teil dieses Seminars ist den Theorien von John Steiner zu den Orten des seelischen Rückzugs gewidmet. Sie helfen uns, besser die introvertierten und damit oft sehr schwer zugänglichen Seiten der PatientInnen zu erkennen, zu verstehen und so auch in einem Behandlungskonzept einordnen zu können. Mit diesem Wissen können auch übertragungsfokussierte Deutungen entsprechend adaptiert werden und das Enactment nach innen besser angesprochen werden.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Bernhard Brömmel, Dr.med., FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut (KIP), Lehrtherapeut (KIP); TFP-Trainer und -Supervisor, eigene Praxis, Wien

George Brownstone, Dr.med., FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker (WPV/IPV), TFP-Supervisor, Wien

John Clarkin, Prof., Klin. Psychologe, Psychotherapeut, Leiter des Department of Psychology an der Cornell-University, Co-Direktor des „Personality Disorders Institute“ am Weill-Medical College, Cornell University, New York (USA)

Gerhard Dammann, Dr.med., Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. MBA, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker (DPV/IPV), Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Dienste Thurgau und der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen; Dozent und Supervisor für Psychoanalytische Psychotherapie und TFP

Stephan Doering, Univ.-Prof. Dr.med., FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (D), Psychoanalytiker. Leiter der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien.

Melitta Fischer-Kern, Dr.med., FÄ für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (WPV/IPA), Assistenzprofessorin an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, TFP-Therapeutin

Martina Grögl-Buchart, Dr.med., Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin (KIP, TFP), Leitung der Sozialtherapeutischen Abteilung für Kinder und Jugendliche des Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl

Petra Holler, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, TFP-Trainerin und Supervisorin, Mitglied im Leitungsteam des TFP-Instituts München, langjährige klinische Tätigkeit, eigene Praxis, München

Otto F. Kernberg, Prof., M.D.; Psychiater, Psychoanalytiker, Lehr- und Kontrollanalytiker am Columbia Institute New York, ehem. Präsident der Intern. Psychoanalytischen Vereinigung (IPV), Direktor des „Personality Disorders Institute“ am Weill-Medical College, New York, USA

Fritz Lackinger, Priv.Do. Dr., klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychoanalytiker, (WPV/IPV), eigene Praxis, Wien

Mathias Lohmer, Dr.phil., Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker (DPV / DGPT / IPA). Supervisor, Psychotherapeut und Organisationsberater. Mitglied des Vorstandes des TFP-Institutes München und von IPOM (Institut für Psychodynamische Organisationsberatung München), München

Philipp Martius, Prof. Dr.med. FA für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt Psychosomatik DRV Bayern-Süd Klinik Höhenried gGmbH, Hochschule München, TFP-Institut München

Michael Rosner, Dr.med., FA für innere Medizin, SMZSüd, Lehrtherapeut (KIP), Psychotherapeut (TFP), eigene Praxis, Wien

Peter Schuster, Dr.med., FA für Psychiatrie und Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker/Lehranalytiker (WPV/IPA), TFP-Supervisor, Wien

Flora Gräfin von Spreti, Kunsttherapeutische Arbeiten mit Borderline-PatientInnen, München

Andrea Wolek, Mag., klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP, TFP), Lehrbeauftragte mit partieller Lehrbefugnis der ÖGATAP (KIP), Psychiatr. Abt. des SMZ Ost, eigene Praxis, Wien

Frank E. Yeomans, M.D., Ph.D. Clinical Associate Professor of Psychiatry at the Weill Medical College of Cornell University, Director of Training at the Personality Disorders Institute, Lecturer in Psychiatry at the Columbia Psychoanalytic Center. Personality Studies Institute, New York, USA

LITERATUR

- Clarkin, J.F., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. (2. Auflage 2008): Psychodynamische Therapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Transference Focused Psychotherapy (TFP), Stuttgart: Schattauer
- Clarkin, J.F., Caligor, E., Stern, B.L., Kernberg, O.F. (2003): Structured Interview of Personality Organization (STIPO). New York: Personality Disorders Institute, Weill Medical College of Cornell University. Dt.: Das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation – Deutsche Version (STIPO-D). Übersetzung von Doering S. Wien: Medizinische Universität Wien. [Freier Download unter <http://www.meduniwien.ac.at/hp/psychoanalyse/forschung/diagnostik-downloads/diagnostik-der-persoehnlichkeitsorganisation/>]
- Clarkin, J.F., Levy, K.N., Lenzenweger, M.F., Kernberg, O.F. (2007): Evaluating Three Treatments for Borderline Personality Disorder. A Multiwave Study. *Am J Psychiatry*, 164. 1–8
- Dammann, G.; Buchheim, P.; Clarkin, J.F., Kernberg, O.F. (2000): Einführung in eine übertragungsfokussierte, manualisierte psychodynamische Therapie der Borderline-Störung. In: Kernberg, O.F., Dulz, B., Sachsse, R. (Hrsg.): Handbuch der Borderline-Störungen, Stuttgart: Schattauer, S.461–81
- Dammann, G., Buchheim, P., Clarkin, J.F., Kernberg, O.F. (2001): Übertragungsfokussierte, psychodynamische Therapie der Borderline-Störung. In: Dammann, G., Janssen, P.L. (Hrsg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Stuttgart: Thieme
- Doering, S., Hörz, S. (2012): Handbuch der Strukturdiagnostik. Konzepte, Instrumente, Praxis. Stuttgart: Schattauer
- Doering, S., Hörz, S., Rentrop, M., Fischer-Kern, M., Schuster, P., Benecke, C., Buchheim, A., Martius, P., Buchheim, P. (2010): Transference-focused psychotherapy v. treatment by community psychotherapists for borderline personality disorder: randomised controlled trial. *Br J Psychiatry* 196:389–395
- Kernberg, Yeomans, Clarkin, Levy (2008): Transference Focused Psychotherapy. Overview and Update. *Int J Psychonanal* 89, 601–620
- Lackinger, F., Dammann, G., Wittmann, B. (2008): Psychodynamische Psychotherapie bei Delinquenz. Praxis der Übertragungsfokussierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer
- Lohmer, M. (2013): Borderline-Therapie: Psychodynamik, Behandlungstechnik und therapeutische Settings. Stuttgart: Schattauer
- International Society of Transference-Focused Psychotherapy (ISTFP): <http://istfp.org/>

ÖGATAP

Die ÖGATAP bietet psychotherapeutische Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in den anerkannten Methoden: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Autogene Psychotherapie (ATP) und Hypnosepsychotherapie (HY) an. Für bereits graduierte PsychotherapeutInnen und weit fortgeschrittene AusbildungskandidatInnen gibt es die Möglichkeit, psychotherapeutische Weiterbildungscurricula in folgenden Bereichen und Methoden zu absolvieren: Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Krisenintervention (in Kooperation mit dem ÖAGG), Autogenes Training – Grundstufe der Autogenen Psychotherapie, und Klinische Hypnose. Die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen für alle drei Methoden KIP, ATP und HY werden regelmäßig in Form von eigenen Seminaren für graduierte PsychotherapeutInnen bei den Internationalen Seminaren der ÖGATAP angeboten.

Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP)
A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
Tel.: (01) 523 38 39, Fax: (01) 523 38 39-10
E-Mail: office@oegatap.at, <http://www.oegatap.at>